

Aus Rumänien

Ciucurova, d. 17. Nov. 1913

Wie Sie aus folgendem Briefe sehen werden, bin ich mit Johann Edinger von Nord Dakota nebst Frau zusammengekommen. Er wird, wenn es seine fünfwöchentliche Reise nach Rußland, die er am 10. d.M. angetreten hat, wieder hierher kommen, von wo er dann seine Reise nach Bulgarien und Mazedonien antreten wird. Er erzählte mir viel von unseren Verwandten und Bekannten aus Nord Amerika, ja dieser vielgereiste Mann kennt fast alle, nach denen ich ihn fragte. Er bat mich, ich solle doch wieder etwas für die Freie Presse schreiben, meine Berichte von früher sind gerne gelesen worden. Nun, wenn mein Gekritzel Freude macht, so will ich schon ab und zu einen Bericht verfassen.

Das Jahr 1913 war für uns ein _____, man möchte fast mit den alten Babyloniern in den Aberglauben verfallen, daß die Zahl 13 eine unglücksbringende ist. Wenn man beschreiben wollte, was sich da in den letzten sechs Monaten abgespielt hat, die Spalten der Freien Presse von einem Jahr würden es nicht fassen. Es ist uns, als wenn wir von einem schweren Traum erwacht sind. Unser Vaterland ist um ein Stück Land größer, aber auch um eine Erfahrung reicher. Es spielte sich alles in grellstem Kontrast ab. Viele wurden große Männer, ebenso viele wanderten ins Zuchthaus, denn die kleinen Diebe hängt man. Die großen läßt man Laufen. Große Trockenheit und dann sehr viel Regen. Viel zu dreschen, und keine Pferde. Das schöne Getreide mußte fast verfaulen. Große Geld____, und das Getreide niedrig im Preis. Viele Tränen, wenig Trost; viele Diebe, wenig Richter. Das war der paradioriate (?) Gang während des Krieges. Den Schluß der Komödie machte das Schreckgespenst Cholera. Sie war ja nicht so grausam, wie sie beschrieben wurde, aber die Millionen, die der Staat zu ihrer Bekämpfung verbrauchte, mußten doch aufgebracht werden.

Viel haben unsere Deutschen an der Dobrutscha geleistet. Ciucurova hat allein 150 Pferde, 12 Wagen und 12 Pferdegeschirre geliefert. Karamurat 500 Pferde. Ein jeder gab nach Kräften. Der Arme mehr, der Reiche weniger. Ja, für die Reichen wurde noch kollektiert. Dies ist eine ganz neue Methode und Erfindung. Gründer ist U. Ulbricht, der sich diese hochfeine Erfindung hoffentlich noch patentieren lassen wird. Dieser Ulbricht ist ein sehr intelligenter Mensch, der wie eine Biene aus den gütigsten und ekelhaftigsten Blumen den reinsten Honig zieht, ohne Schaden zu nehmen. So hat er es zum Beispiel verstanden, beim Zusammennehmen der 12 Paar Pferdegeschirre noch ein dreizehntes neues Paar des Sattlers Adam Bonet zu nehmen, hat auch zwei Monate lang damit gearbeitet, bis die Sache lautbar wurde und er es abgeben mußte. Mit Recht schreibt unser Kreisblatt, die „Provincia“: Die Primaria Ciucurova ist ein Fallhaus, wo die Leute geplündert werden, ohne Barmherzigkeit. Ulbricht war im Laufe des Jahres nicht weniger als fünfmal verklagt. Zweimal wegen Betrug und dreimal wegen Beleidigung. Er wurde jedes mal schuldig befunden und bestraft. Zwei Klagen sind noch im Anzuge, so daß er sein Konto am 31. Dezember 1913 mit sieben Prozessen schließen dürfte. Dazu kommt noch die große Anzeige, die ich am 11. Juni an den Generalprokurator in Galatz absandte, auf die am 2. September eine Untersuchung durch den Subpräpekt, einen Busenfreund von Ulbricht, erfolgte, gegen die ich aber ganz entschieden protestierte. Ich ging persönlich zum Herrn Prokurator und sagte ihm, ich könne nur dann etwas beweisen, wenn ich mitsamt meinen Zeugen und Akten in sein Kabinet vorgeladen werde, was denn auch am 7. Oktober geschah, wo ich das meiste glänzend bewies, wobei mir auch zwei Deklarationen von Johannes Meier und Johannes Arndt aus Canada große Dienste leisteten. Besten Dank an dieser Stelle. Gönner habe ich viele, doch fast keine Helfer. Doch das macht mich nicht mutlos, denn nur Ausdauer führt zum Ziel. Seine Lage ist kritischer, denn daß er länger widerstehen kann, und das

...

oder der Gemeinde und Genehmigung der

Mit Gruß

J. W. Adam

Quelle: Dakota Freie Presse, Aberdeen, S.D., ?? Dez. 1913
